

Bürgerversammlung: Thema Bürgerhaus stößt auf das erwartet große Interesse / Gemeindevertretervorsitzender Volker Buser blickt zurück

## Eine kulturelle Heimat für Birkenau



Bei der gestrigen Bürgerversammlung im Dorfgemeinschaftshaus in Nieder-Liebersbach herrschte viel Betrieb – das Interesse am Thema Bürgerhaus ist riesig. **Bild: Sascha Lotz**

Birkenau/Nieder-Liebersbach. Die Bürgerversammlung zum Thema „Neues Bürgerhaus in Birkenau“ stieß auf das erwartete große Interesse. Bis auf den letzten Platz gefüllt war gestern der Saal im Dorfgemeinschaftshaus in Nieder-Liebersbach, als die Vertreter von Studiobornheim (Frankfurt) die neue, abgespeckte Version für das Bürgerhaus vorstellten und die fünf Fraktionen der Birkenauer Gemeindevertretung ihre Haltung zu dem neuen Gebäude darlegten (wir berichten noch).

Volker Buser, Vorsitzender der Gemeindevertretung und damit Gastgeber der Veranstaltung, erinnerte einleitend an die Geschichte, die zur Neuplanung eines Bürgerhauses geführt hatte. Aufgrund statischer Mängel habe der Saal im Birkenauer Vereinshaus 2011 wegen Einsturzgefahr geschlossen werden müssen. Die ehemaligen Hauptnutzer des Gebäudes hätten sich schockiert gezeigt und den Wunsch und die Forderung nach einem Ersatz formuliert. Die traditionellen Veranstaltungen, die bisher im Vereinshaus durchgeführt worden seien, hätten zwangsweise und zum Teil mit erheblichem Aufwand ausgelagert werden müssen.

Daraufhin habe sich der „Runde Tisch Bürgerhaus“ mit Vertretern einiger Vereine, Vertretern aus der Politik, dem Agenda-Arbeitskreis und interessierten Bürgern gegründet. Der „Runde Tisch“ habe Daten gesammelt und in unzähligen Versammlungen die aus der Sicht der Teilnehmer benötigten Anforderungen an ein neues Bürgerhaus zusammengestellt. Mehrere Standorte seien in Erwägung gezogen worden. „Im Ergebnis wurde der Standort am Freibad definiert, um Synergien zwischen Freibad und Bürgerhaus zu nutzen“, sagte Buser. Parallel habe die Gemeindevertretung am 20. Dezember 2011 beschlossen, ein Anspardarlehen in Höhe von 1,5 Millionen Euro für eine Kulturhalle oder auch eine Sport- und Kulturhalle abzuschließen.

Um eine bestmögliche architektonische und städtebauliche Lösung zur Neuordnung und Neuorganisation dieser öffentlichen Einrichtungen im Ortskern zu erreichen, habe sich die Gemeindevertretung für die Durchführung eines Realisierungswettbewerbs – eines Architektenwettbewerb – entschieden. 20 Arbeiten seien abgegeben worden. Den ersten Preis habe das Studiobornheim aus Frankfurt erhalten.

### Der erste Entwurf in Zahlen

Dieser erste Entwurf sah einen Veranstaltungssaal mit Foyer und Allgemeinflächen von gut 1100 Quadratmetern vor. Der Saal war für Veranstaltungen von bis zu 500 Personen bei einer reinen Bestuhlung und 350 Personen bei Aufstellung von Tischen mit Bestuhlung ausgelegt. Eine Teilbarkeit der Hallenfläche in drei gleichgroße Teile war berücksichtigt, alle drei Hallenbereiche sollten dabei unabhängig voneinander genutzt und über das Foyer erschlossen werden. Die Bühne mit Bühnenbereich sollte 230 Quadratmeter betragen, eine Cateringküche mit 98 Quadratmetern war ebenfalls vorgesehen, ebenso ein Keller. Am 16. Januar 2018 wurde das Büro Studiobornheim beauftragt, die Grundlagenermittlung und Vorplanung auszuführen. Gleichzeitig erging der Auftrag, die Planung abzuspecken und das Platz- und Raumangebot zu reduzieren. Grund dafür waren die Bau- und späteren Unterhaltungskosten. Demnach soll der große Saal auf 400 Quadratmeter reduziert werden. Foyer und Ausstellungsfläche sollen 160 Quadratmeter groß sein, die Cateringfläche auf 50 Quadratmeter reduziert werden. Die Bühne soll über 100 Quadratmeter verfügen, der Keller komplett wegfallen.

Der nächste Schritt folgte am 7. August 2018. Die Gemeindevertretung vergab abermals die Grundlagenermittlung und Vorplanung, dazu die Tragwerksplanung und Statik, die Fachplanung für Heizung, Lüftung und Sanitär sowie für Elektro und Licht. In der gleichen Sitzung lagen drei Angebot für ein Nutzungs- und Betreiberkonzept vor. Der Haupt- und Finanzausschuss und der Ausschuss Soziales, Sport und Kultur befasste sich mit den Angeboten am 4. September. Beide Ausschüsse hätten der Gemeindevertretung empfohlen, für das Benutzer- und Betreiberkonzept die Unternehmensberatung Altenburg aus Düsseldorf zu beauftragen. Dieser Auftrag wurde am 25. September erteilt.

### Mehrere Analyse-Gespräche

Dem folgten Analyse-Gespräche zwischen dem Büro Altenburg und der Verwaltung sowie Vertretern der etwaigen Nutzer. Am 20. November 2018 wurde uns schließlich das Betreiber- und Nutzungskonzept vorgestellt. „Neben den zu erwarteten Belegungszahlen standen unter anderem die Bau- und Unterhaltungskosten im Fokus“, berichtete Buser. Geschäftsführer Dietmar Altenburg habe die Existenzberechtigung des Bürgerhauses unter anderem mit folgenden Argumenten begründet: Der Kernort und auch Birkenau insgesamt benötigten eine zeitgemäße kulturelle und gesellschaftliche Heimat, der Kernort und die dort angesiedelten Vereine einen Ersatz für das weggefallene Vereinshaus. Altenburg empfahl, den Blick von einer „kleinen Stadthalle“ auf ein „Bürger- und Vereinshaus“ zu richten und sprach sich für eine weitere deutliche Verkleinerung gegen über den bereits reduzierten Plänen aus.

In ihrer Sitzung am 18. Dezember habe die Gemeindevertretung das Studiobornheim beauftragt, die Vorschläge des Architektenbüros Altenburg so gut wie möglich einzuarbeiten und die Planung zu ändern. Seit Donnerstag liege diese Planänderung mit den ermittelten Zahlen und Daten vor. **MB**

